

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Die Europaeische Elster

[urn:nbn:de:bsz:31-263280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263280)

Die Europäische Elster.

(*Corvus pica.*)

Die Elster oder Aglaster ist ein sehr bekannter Vogel aus dem Geschlechte der Raben. Sie unterscheidet sich durch den langen keilsförmigen Schwanz und durch das schwarz und weißbunte Gefieder. Dem Körper nach ist sie kaum so groß, wie eine Taube; der Schwanz aber macht sie größer. Sie ist an 19 Zoll und drüber lang, und die ausgebreiteten Flügel messen 2 Fuß. Der Schwanz allein mißt 10 Zoll, und die gefalteten Flügel bedecken noch lange nicht die Hälfte desselben. Der ganze Vogel wiegt 9 Unzen. Sein Schnabel, der etwas über 1 Zoll in der Länge hält, ist schwarz, und der Oberkiefer schlägt an den Seiten etwas über den untern, und ist nach der Spitze zu abwärts gebogen. Die Beine sind glänzend schwarz und zwey Zoll hoch. Der Kopf, der Hals, die obere und untere Deckfedern der Flügel, die Kehle und Brust sind sammet-schwarz; der Rücken ist schwarz, spielt aber ins Grüne. Ueber den Würzel läuft ein graues Band hin; der Bauch, die Federn am Flügelrande und die Achselfedern sind weiß. Durch die letztern wird ein großer eyrunder Fleck auf den Flügeln gebildet. Die Deckfedern der Flügel sind schwarz. Die Schwanzfedern haben sämmtlich eine schwarze Farbe, spielen aber zum Theil ins Goldgrüne und ins Stahlblaue.

Des Schimmers der Farben wegen kann man die Elster zu den schönen Vögeln rechnen. Dazu kommt noch der schlanke gefällige Bau, und die Behendigkeit in den Bewegungen. Im Fliegen ist der Schwanz pfeilsförmig ausgebreitet. Im Sitzen hält ihn der Vogel immer in die Höhe, um ihn nicht zu verunreinigen und abzustumpfen, und bewegt ihn zugleich auf und nieder, wie die Bachstelze. Die Elster hat keinen leichten und ausdauernden Flug. Sie schwenkt vielmehr auf und ab, und flattert beständig mit den Fittigen, um sich aufrecht zu erhalten. Beim Gehen und im Sitzen scheint sie sich stolz zu brüsten, und gleichsam ein Gefühl ihrer Schönheit zu verrathen. Sie hat eine heifere unangenehm gäckernde Stimme, und ist, ungeachtet sie um den Menschen

schen lebt, doch so scheu, daß man sich ihr nicht gut anders, als durch List nähern kann. Außer der Eigenschaft, Worte nachsprechen zu lernen, haben die Elstern auch dies mit den Raben gemein, daß sie gern glänzende Sachen wegtragen und verstecken.

Das Weibchen ist nur durch den kleinern Kopf und durch das mattere Schwarz auf der Brust vom Männchen unterschieden. Wenn sich beyde Geschlechter im Frühjahr zur Paarung vereinigen, so sitzen sie oft stundenlang beysammen, und lassen ein Geschrey hören, das einem Geschwätz gleicht; gleichsam als wollten sie sich dadurch die Größe ihrer Liebe zu einander zu erkennen geben. Gewöhnlich bauen sie im März schon ihr Nest oder repariren ein altes. Man findet die Elsternester selten anders wo, als auf den höchsten in der Gegend befindlichen Bäumen, und zwar allemal im Gipfel. Sie haben einen ziemlich großen Umfang und bestehen theils bloß aus Dornen, theils aus Dornen mit Erde vermischt. Die Dornen sind fest durch einander verflochten, und das Ganze ist in solche Verbindung gesetzt, daß man das Nest nur mit Mühe zerstören kann. Oben hat es einen Deckel ebenfalls von Dornen, und inwendig liegen kleine feine Wurzeln. Der Eingang ist zur Seite. Das Weibchen legt 3 bis 6 längliche weißgrüne Eyer, die mit kleinen aschgrauen und olivenbraunen Punkten und Flecken gezeichnet sind. Nach 16 Tagen kommen die Jungen aus. Nach 3 Wochen haben diese schon den schönen langen Schwanz, und überhaupt fast die Größe der Mutter. Alsdann werden sie von den Eltern verlassen, welche zur zweyten Paarung Anstalt machen.

Der Aufenthalt der Elster geht bis zum siebenzigsten Grade der nördlichen Breite hinauf. Sie ist fast in ganzen nördlichen Asien anzutreffen, und an einigen Orten sehr zahlreich. In Deutschland findet man sie fast allenthalben. Hier, und überhaupt in der alten Welt, ist sie ein Standvogel. In Amerika soll sie von einem Ort zum andern ziehen. Gewöhnlich sieht man mehrere beysammen. Sie halten sich nicht leicht in Wäldern auf, sondern um Städte und Dörfer, vorzüglich wenn hohe Bäume da sind. Sie bleiben Winter und Sommer bey uns. Man hält mit Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie ein hohes Alter erreichen. Gezähmte werden oft 16 bis 18 Jahr und darüber alt. Sie können zum Aus- und Einfliegen gewöhnt werden, und wenn sie auch bisweilen den ganzen Tag über sich nicht sehen lassen, so kommen sie doch gegen Abend wieder. Freyheit müssen sie aber im gezähmten Zustande haben, wenn sie ihre Schönheit behalten sollen. Eingesperret verlieren sie bald den zierlichen Schwanz und den Glanz des Gefieders.

Sie nähren sich theils aus dem Pflanzen- theils aus dem Thierreiche. Im Sommer sind Raupen, Käfer, Maden, Würmer, besonders Regenwürmer, Wurzeln, Obst &c.; im Winter Mäuse, Mist, Roth, auch Aas und Wurzeln ihre Nahrung. Den Pflaumen und Kirschen thun sie beträchtlichen Schaden, da sie die angehackten, welche herabfallen, ge-

wöhnlich nicht auflesen, sondern andere abreißen. Sie fressen auch Vogeleyer und junge Enten, Hühner &c. Ja, ich habe ihrer mehrere einen jungen Hasen verfolgen sehen. Im Hause kann man sie mit Brod und gehacktem Fleisch füttern.

Das Fleisch von jungen Elstern läßt sich gut essen, denn es hat keinen unangenehmen Geschmack. Das von alten taugt aber nicht. Gezähmte Elstern kann man zum Ausbrüten der Hühnereyer brauchen; daß die Hühner aber, die von ihnen ausgebrütet werden, im Eyerlegen besser als andere seyn sollen, ist ein Irthum. Man fängt Elstern auf die nämliche Art, wie Krähen; doch sind sie weit vorsichtiger und behutsamer.

Es kommen bisweilen Spielarten in der Farbe vor; einige sind z. B. weißlich.

Die Elster aus Senegal.

(*Corvus Senegalensis.*)

Sie ist nicht größer als die gemeine Elster, und unterscheidet sich durch ihren kürzern Schwanz. Ihr Gefieder sieht überall ganz dunkelschwarz aus, und nur die Schwing- und Schwanzfedern sind braun.

Senegal ist ihre Heimath.

Der Häher.

(*Corvus glandarius.*)

Der Häher oder Holzhäher ist einer der schönsten inländischen Vögel. Alle übrigen einheimischen Rabengattungen stehen ihm an Schönheit weit nach, und man braucht kein anderes Gattungskennzeichen, als das Gefieder, um ihn zu unterscheiden. Er ist noch um 2 Zoll kürzer, als die Elster, und seine ausgebreiteten Flügel messen nur ein wenig über 22 Zoll. Der keilsförmige Schwanz ist auch nicht so lang, wie bey der Elster; der Schnabel ist stark.